



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 14. Jänner.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 28. December v. J., dem k. k. ersten Kreis-Commissär in Klagenfurt, Franz Alber, in allergnädigster Anerkennung seiner rühmlichen und vieljährigen Dienstleistung, den Titel eines kaiserl. Rathes taxfrei zu verleihen geruhet. (W. Z.)

D e u t s c h l a n d.

Der schw. Merk. berichtet aus Ulm vom 25. Dec. Seit der Grundsteinlegung hat die Mauerarbeit am Festungsbau auf dem linken Donauufer ganz aufgehört, und die Zahl der Arbeiter sich allmählig auf ungefähr 1200 Mann vermindert, weil zum Theil während des eigentlichen Winters Mehrere nicht beschäftigt werden sollen, zum Theil auch wegen des bei schlechtem Wetter und kurzen Tagen geringen Arbeitsverdienstes eine größere Anzahl nicht arbeiten will. Auf der bayerischen Seite, dem rechten Ufer der Donau, wo die eigentlichen Festungsarbeiten erst im September in Angriff genommen wurden, haben sich die Mauerarbeiten auf Einmauerung des Grundsteines beschränkt. Die andern Arbeiten bestanden in besserer Einrichtung und Erweiterung einer beim Dorfe Pfuhl erworbenen Ziegelei, in der Erbauung eines Bauhofes in Neu-Ulm, Errichtung einer Schiffmühle zum Mahlen des zu den späteren Wasserbauten nothwendigen Drasses, im Anfange einiger Erdarbeiten an der nach Augsburg führenden Chaussée und der provisorischen, theilweise neuen Führung derselben. Die großen, bis jetzt durch den Festungsbau hier in Umlauf gesetzten Summen — noch jetzt werden alle Monate einige und 50,000 fl. ausgezahlt — sind in dem hierigen Verkehre deutlich zu verspüren. (W. Z.)

F r a n k r e i c h.

Folgendes ist die Anrede, welche der apostolische Nuntius im Namen des diplomatischen Corps aus

Anlaß des neuen Jahres an den König richtete: „Sire! Zu den aufrichtigsten Wünschen, welche aus Anlaß des neuen Jahres, das diplomatische Corps, als das getreue Organ der Gesinnung der Souveraine, welche dasselbe zu repräsentiren die Ehre hat, zum vollständigen Wohlergehen Euer Majestät, ihrer erlauchten Familie und Frankreichs auszudrücken sich beehrt, fügt es nun mit der lebhaftesten Freude die herzlichsten Glückwünsche bei für den glorreichen Erfolg Ihrer Streitkräfte zu Land und zur See. Ein vom Frieden gekrönter Sieg ist zur See unter dem Oberbefehle eines Ihrer Söhne erlangt worden, welcher, noch jung, und inmitten der größten Schwierigkeiten und Gefahren, Beweise eines Muths und einer Kenntniß ablegte, welche den ältesten und berühmtesten Admiralen zur Ehre gereicht haben würden. Genießen Sie, Sire, dieses neuen Beweises der Gunst des Himmels. Der allgemeine Friede, die Quelle so unermesslicher Wohlthaten, von der hohen Weisheit Euer Majestät und der andern Souveraine, so wie von dem einstimmigen Einvernehmen ihrer Cabinete bewunderungswürdig erhalten, befestiget sich täglich mehr und mehr. Die Heirathen Ihrer Kinder haben bereits kostbare Früchte für Ihr väterliches Herz geboten; diejenige, welche unter gleich günstigen Auspicien so eben abgeschlossen wurde, bürgt für deren neue. Möge die Hand des Allmächtigen, Sire, auf ihrem erlauchten Haupte ruhen, und Sie werden als König und als Vater lange glücklich seyn. Dieß sind die Gefühle, welche das diplomatische Corps Eu. Majestät bitter sammt der Huldigung seiner tiefen Verehrung zu genehmigen.“

Der König antwortete: „Ich bin tief ergriffen von den Wünschen, welche Sie für Frankreich, für Meine Familie und für Mich im Namen des diplomatischen Corps und der von Ihnen repräsentirten

nementsbetrag pr. 6 fl., oder der halbjährige pr. 3 fl. C. M. beiliegt, gemacht worden ist.

Die diesfällige Zuschrift an die k. k. Oberhofspostamts-Zeitungs-Expedition in Wien bedarf nur folgender Zeilen:
Höbl. k. k. D. P. U. Zeitungs-Expedition! Der Gefertigte pränumeriert mit dem anliegenden Betrag von 3 fl. C. M. auf das erste Semester (vom 1. Jänner bis letzten Juni 1845 des „Wiener Zuschauer“). Unterschrift: Name, Charakter, Wohnort, letzte Poststation).

Sollte man nicht glauben, daß Jeder, welcher von den Erscheinungen der Zeit und Literatur nicht überflügelt werden will, dieses einfache Mittel ergreifen werde, um eine zweckmäßige Lektüre für ein so geringes Opfer in seine Wohnung gestellt zu erhalten? Es ist freilich keine angenehme Sache, den Pränumerations-Betrag einzusenden; aber unser Abonnent möge gütigst bedenken, daß wir für die bescheidene Summe von sechs Gulden ein ganzes langes Jahr für seinen Geist, für seine Neugierde, für sein Vergnügen und seine Belehrung unermüdet sorgen; daß er in jeder Woche dreimal die Beweise unserer Thätigkeit und stets regen Aufmerksamkeit erhält, und am Schlusse des Jahres endlich vier große, dicke Bände, angefüllt mit dem Wissenswerthesten, Neuesten, Interessantesten aus der kaum entschwundenen Zeit besitzt — eine Lektüre, die allerdings so gestaltet ist, daß ihr Reiz nicht mit dem Augenblicke verfliehet, sondern bleibenden Werth für die Zukunft behält.

Da wir übrigens, wie seit Jahren, schon im ersten Semester des Jahrgangs 1845 die Abonnenten-Liste des „Zuschauer“ drucken und unentgeltlich dem Blatte beilegen lassen, ersuchen wir die verehrten Abonnenten sowohl in Wien, als jene in der Ferne, um vollständige Mittheilung ihres Charakters und Aufenthaltsortes. Eben so wollen uns Diejenigen, welche den „Zuschauer“ im Buchhandlungswege beziehen, auf beliebige Weise von ihrer Theilnahme seiner Zeit in Kenntniß setzen, da wir das interessante Verzeichniß der Abonnenten des „Zuschauer“ diesmal so vollständig als möglich zu geben wünschen — ein Verzeichniß, das neben den erlauchtesten Namen unseres erhabenen Kaiserhauses, eine große Zahl der Gebildetsten aus allen Ständen von dem hohen Staatsmanne, dessen Hand das Steuer führt, bis zum unterrichteten Landmanne herab, die verehrten Namen würdiger Seelsorger, achtbarer Krieger, verdienter Gelehrten enthält; das nicht bloß im Kaiserthum Oesterreich, sondern in Italien, Frankreich, Spanien, Griechenland — nicht nur in Europa, sondern sogar in Amerika (wie es das Verzeichniß von 1844, Beilage zu 78 darthut), Theilnehmer zählt.

Vom Comptoir des „Wiener Zuschauer.“
Wien (Dorotheergasse Nr. 1111.)

3. 1916. (3)

 Populäre ausführliche Weltgeschichte!
 Zu außerordentlich herabgesetztem Preis!

In der Buchhandlung von Ignaz Klang
in Wien ist ganz neu zu haben, und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen: In Laibach durch
Jg. Edl. v. Kleinmayr, G. Lercher und J. Giontini:
(Schüg's, Professor)

Allgemeine
Weltgeschichte
für
denkende und gebildete Leser.

Nach
Eichhorn's, Galletti's und Kemmer's Werken
bearbeitet
von
J. B. Schüg.

3te verbesserte und vermehrte Auflage.
In 8 Bänden complet.
Mit 8 Porträts und 5 Karten.

Octav-Format. Wien 1811.
In Umschlägen broschirt, neu.

 Anstatt 12 fl. C. M., jetzt nur 3 fl. 12 kr. C. M. 

Souveraine ausdrücken. Ich fühle Mich eben so gerührt, von Ihren Glückwünschen über die von unsern Land- und Seestreitkräften erlangten Erfolge, und von dem Antheile, welchen Sie an der väterlichen Freude nahmen, die Ich darüber fühlte, daß Einer Meiner Söhne die Ehre unserer Flagge so würdig aufrecht erhielt. Ich schließe Mich bei dem Danke an Gott Ihnen herzlich darüber an, daß bei dieser Gelegenheit, wie bei allen früheren, worin eine gebieterische Nothwendigkeit uns gezwungen hatte, zu den Waffen zu greifen, er uns gestattete, die friedlichen Beziehungen, welche Ich stets bemüht bin, mit allen unseren Nachbarn zu wahren und zu erhalten, so schnell wieder herzustellen. Alles deutet darauf hin, daß das gute Einvernehmen, welches zwischen allen Cabinetten so glücklich besteht, von langer Dauer seyn, und daß der Himmel fortfahren wird, unsere Bemühungen zur täglich stärkern Begründung jenes allgemeinen Friedens zu segnen, der die wahre Quelle der Wohlfahrt aller Staaten und des Glückes der Welt ist. Ich bin sehr gerührt von der Theilnahme, welche Sie an der Vermehrung Meiner Familie und an der Verheirathung Meines Sohnes, des Herzogs von Amale, mit einer unserer Zuneigung werthen und in so mancher Beziehung theuren Prinzessin, nehmen. Es ist Mir jeder Zeit angenehm, den Ausdruck der Gefinnungen, welche Sie Mir so eben ausdrückten, und wofür Ich dem diplomatischen Corps in Meinem und Meiner Familie Namen danke, durch Sie zu vernehmen.“ (W. 3.)

S p a n i e n.

Nach dem ersten Artikel des dem Congresse vorgelegten Strafgeses-Entwurfes gegen den Negerhandel sollen die Capitäne, Factoren, Steuerleute und Offiziere der Schiffe, welche mit Negern an Bord, durch die Kreuzerschiffe, welche das Recht haben, das Durchsuchungsrecht auszuüben, genommen werden, zu einer achtjährigen Strafe in den Präsidios; wenn sie keinen Widerstand geleistet haben, zu einer zehnjährigen Strafe; wenn sie Widerstand ohne Tödtung oder schwere Wunden geleistet haben, verurtheilt werden. Finden Tödtung oder schwere Verwundungen Statt, so wird man die Strafen verhängen, welche für diese Classe von Vergehen durch die Gesetze bestimmt sind. (W. 3.)

Großbritannien.

London, 31. December. Dieser Tage ward in Doctors' Commons in London das daselbst hinterlegte Testament des verstorbenen Herzogs von Angouleme durch Jean François Baron v. Billot, einen der Testamentsvollstrecker, approbirt, vorbehaltlich einer weitem Approbation durch den Herzog v. Blacas und G.

Jsidore v. Montbel. Das persönliche Eigenthum beträgt, eidlicher Erhärtung gemäß, unter 250,000 Pf. St. Der Testator bittet seine Gemahlin um Verzeihung wenn er sie unabsichtlich gekränkt haben sollte, verlangt, wo er auch sterben sollte, auf das allereinfachste begraben zu werden, und vermacht 25,000 Fr. zu Messen „für die Ruhe seiner Seele.“ Desgleichen 25,000 Fr. für die Armen. Universalerbin, nach Abzug weiterer 22,000 Fr. Legate, ist die herzogliche Witwe, nach deren Ableben $\frac{1}{2}$ seinem Neffen, $\frac{1}{2}$ seiner Nichte zufallen soll.

Die brittische Regierung hat, unter Zustimmung der königl. Societät der Wissenschaften, eine neue Nordpol-Expedition zur Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt zwischen dem atlantischen und stillen Meer beschlossen. Der Oberbefehl soll dem bekannten Sir James Ross, und, falls dieser Officier ihn ablehnen würde, dem Sir John Franklin angeboten werden. — Die Admiralität hat jetzt den Ankergrund von Spithead für sicher erklärt, nachdem es durch fünfjährige Laucherarbeiten unter Leitung des Generalmajors Pasley gelungen ist, die Wracks der gescheiterten Schiffe „Royal George“ und „Edgar“ zu entfernen. Auch der Edgar war ein Linienschiff von 70 Kanonen, und die Mehrzahl dieser ist glücklich vom Grunde des Meeres herausgewunden worden.

Die Gazette veröffentlicht eine Reihe glücklicher Fänge von Sclavenschiffen, theils befrachteter theils zum Sclaventransport eingerichteter, die in den Monaten August und September von brittischen Kreuzern an der westafrikanischen Küste vollführt worden. Es waren portugiesische, brasilische und spanische Schiffe: eine spanische Felucca, welche 40 Neger, nach Bahia bestimmt, an Bord hatte, führte den frommen Namen: El gran poder de Dios — die Allmacht Gottes.“ Ans Fabelhafte gränzt die Thatat des Schiffscadetten J. L. Tottenham. Er verfolgte, dem Zeugniß seines Vorgesetzten, Commodore Jones, vom Schiff Hyacinth, gemäß, am 13. August eine flaggenlose Brigg in der Fisch-Bai mit einer vierruderigen Barke, die eben nur mit vier Matrosen und einem fünften Manne besetzt war, der die Hände frei hatte. Dieser lud ihm die Flinten, mit denen er in einem 20 Minuten langen Feuern vier Mann an Bord des Sclavenschiffs erschoss. Es floh vor dem einen Schützen, und wurde von seiner Mannschaft im Strich gelassen — eine Brigantine von 200 Tonnen, für den Transport von 1000 Sclaven eingerichtet! Die Königin hat den jungen Wagehals zum Lieutenant befördert. — Unter der Aufschrift: »Kann das

wahr seyn? berichtet der Anti-Slavery-Reporter daß, dem Surinam-Almanack zu Folge, eine große Anzahl der bedeutendsten Sklavenbesitzer in dieser holländischen Colonie — die Holländer behandeln ihre Sklaven bekanntlich am rohesten — Engländer sind. Sie werden, ihrer 30 bis 40, mit Namen aufgezählt. Surinam war bekanntlich längere Zeit in englischem Besiz. (Allg. Z.)

Die *Limes* schreiben aus *Laurus* vom 1. November: Die russische Regierung hat in den letzten Jahren alles Mögliche gethan, ihre Flotte auf dem caspischen Meere zu vergrößern. Die russischen Dampfboote, welche regelmäßig zwischen Astrachan und Baku fahren, laufen von Zeit zu Zeit in die persischen Häfen Erzelli (bei Meshet) und Astrabat ein. Eine russische Kriegs-Corvette ankert vor Astrabat und kreuzt während der guten Jahreszeit an der turkomanischen Küste. Alle Fahrzeuge, denen dieses Schiff begegnet, werden in den Grund gebohrt, wenn sie nicht die russische Flagge führen, denn Rußland spricht für sich das ausschließliche Recht der Schifffahrt auf dem caspischen Meere an und strebt daher auch nach dem Besize der an dessen Küsten gelegenen persischen Provinzen. Weder die russischen Officiere, welche von Zeit zu Zeit das Land auf Befehl ihrer Regierung aufnehmen, noch die russischen Diplomaten in Teheran und Laurus machen ein Geheimniß aus diesem Wunsche ihrer Regierung. »Die Provinzen Gilan und Masenderan, sagte mir vor Kurzem ein russischer Gesandtschafts-Attache in Teheran, sollten von Rechts wegen uns gehören. Wir könnten dieselben als unser vormaliges Eigenthum ansprechen, da sie von Peter dem Großen erobert worden. Unsere Regierung gesteht jetzt, einen großen Fehler begangen zu haben, indem sie dieselben nicht bei dem letzten Friedensschluß für sich in Anspruch nahm. Fethi Ali Schah würde sie uns ebenso überlassen haben, wie er uns Armenien abtrat. Der Besiz dieser Provinzen ist von keinem Vortheile für die Perfer, weil sie niemals eine Flotte auf dem caspischen Meere halten können; für uns aber würden Gilan und Masenderan, ihrer Häfen wegen, von höchster Wichtigkeit seyn.« Vor zwei Jahren schickte die russische Regierung einen Genie-Officier, den Major Wosnoboinkoff, nach Persien, um über den Mineralreichthum des Landes zu berichten. Dieser Officier untersuchte nur die der russischen Gränze nächstgelegenen Provinzen Aserbeidschan, Gilan und Masenderan. In letzterer Provinz entdeckte er auf der Nordseite des Berges Elbrus und nahe an der Küste Stein-Kohlenlager von beträchtlichem Umfange, großer Tiefe und ausgezeichnete Qualität. In Rußland war man

über diesen Fund sehr erfreut, weil die zwischen Baku und Astrachan fahrenden Dampfboote bisher ihre Kohlen mit theuern Transportkosten aus England beziehen mußten. Das russische Cabinet machte dem Schah die vortheilhaftesten Anerbietungen, wenn er die Bearbeitung dieser Bergwerke durch russische Bergleute auf Rechnung der russischen Regierung gestatten wollte. Der Schah und sein Großwesir Hadshi-Mirza Agasi, erschrocken über den Gedanken, eine russische Niederlassung in Persien unter dem Schutze russischer Bajonnette gründen zu sehen, verweigerten ihre Zustimmung. Der russische Gesandte, Graf Medem, erneuerte mehrmals den Antrag und suchte den Großwesir bei seiner bekannten Geldgier zu fassen, indem er ihm einen ungeheuern Antheil an den Erträgnissen der Kohlenwerke versprach. Als der Wesir dennoch auf seiner Weigerung beharrte, wurde Graf Medem beordert, Drohungen anzuwenden. Der Großwesir antwortete nun: »Wohlan, wenn ihr die Kohlen mit Gewalt haben wollt, so nehmt sie, ihr seyd stärker als wir.« Man erwartet nun mit Spannung, welcher Beschluß auf diese Antwort in St. Petersburg wird gefaßt werden. Es war überdies seit langer Zeit das erste Mal, daß die schwache Regierung von Persien eine Forderung des Grafen Medem abzuschlagen wagte.

Die *Shipp Gaz.* vom 12. December theilt nachstehende Uebersicht des Aufenthaltes von Engländern, Schotten und Irländern in andern Theilen des Reiches als in ihren eigenen Provinzen mit. Irländer finden sich in England und Wales 289,404, in Schottland 126,321, in den Canal-Inseln 3531, im Ganzen 419,256 Seelen, oder die Bevölkerung Irlands in runder Summe zu 8 Millionen angeschlagen mehr als der zwanzigste Theil. Schotten finden sich in England 103,238, in Irland 8585, auf den Canal-Inseln 1099, zusammen 112,922, oder die Bevölkerung Schottlands zu drei Millionen angeschlagen etwas mehr als der 26ste Theil. Engländer und Walliser finden sich in Schottland 37,796, in Irland 21,552, auf den Canal-Inseln 18,006, im Ganzen 77,345, oder die Bevölkerung zu 16 Millionen angeschlagen nicht einmal ganz der 200ste Theil. Die bedeutendste Zahl von Irländern befindet sich in einigen wenigen Städten, nämlich in London und seinen Vorstädten 73,133, in Liverpool 49,639, in Manchester und Salford 34,300, in Glasgow 44,300, also in diesen fünf Städten zusammengenommen 201,372, oder beinahe die Hälfte aller außerhalb Irlands und Schottlands müssen sie ungemein verbreit-

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. Jänner 1845.

Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	111 7 8
ditto ditto " 4 " (in G.M.)	101 3 4
Carl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	325 7 16
ditto ditto do. " 50 " (in G.M.)	64 11 10
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	65
Obl. von Galizien zu 2 pCt. (in G.M.)	54

Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes	zu 3 pCt.	—	—
	zu 2 1/2 " "	64 1/2	—
	zu 2 1/4 " "	—	—
	zu 2 " "	—	—

Bank. Actien pr. Stück 1620 in G. M.
 Actien der österr. Donau-Dampfschiff-fahrt zu 500 fl. G. M. 599 fl. in G. M.

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 11. Jänner 1845.

67. 23. 19. 11. 25.

Die nächste Ziehung wird am 22. Jänner 1845 in Graz gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 11. Jänner 1845.

Ein Wiener Mogen Weizen . . .	2 fl.	43 3/4 tr.
— — — Rukurug . . .	— " —	— " —
— — — Halbfucht . . .	— " —	— " —
— — — Korn . . .	1 " —	48 " —
— — — Gerste . . .	— " —	— " —
— — — Hirse . . .	1 " —	50 1/4 " —
— — — Heiden . . .	1 " —	28 " —
— — — Hafer . . .	1 " —	4 " —

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 10. Jänner 1845.

Hr. Ladislaus Graf Cavourant, k. k. Oberlieutenant von Fürst Reuß Hsaren-Regiment, von Wien nach Triest. — Hr. Adolf Löbbecke, Particulier, von Wien nach Triest. — Hr. Wanka, Oberst und Festungs-Commandant in Palmanuova, von Ugram nach Palmanuova.

Am 11. Hr. Graf Martin Tarnowski, Gutsbesitzer, sammt Sohn Fran, von Wien nach Triest.

— Hr. Alois Bedeschi, Feigler, von Graz nach Triest. — Hr. Constantin Lempieli, Gutsbesitzersohn, von Triest nach Wien.

3. 50

Bei GEORG LERCHER Buch-

händler in Laibach, ist zu haben:

Rammler, Universal-Briefsteller oder Wörterbuch zur Abfassung aller im Ge-

Laib. Zeitung v. 14. Jänner 1845.)

schäfts- und gemeinen Leben, so wie in freundschaftlichen Verhältnissen vorkommenden Aufsätze. Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1844. 45 fr.

3. 49. (1)

Bei GEORG LERCHER, Buch-

händler in Laibach, ist zu haben:

Himmelstein, die fünf Gebote der heil. Kirche und die fünf Acte der wahren Buße. Zwölf Fastenpredigten. 2. Auflage. Würzburg. 1843, brosch. 54 fr.

Saffenreuters Predigten auf alle Sonn- und Festtage des kathol. Kirchenjahres. Nebst einem Curfus Fasten- und mehrerer Casual-Predigten. 3. verb. Auflage. 3 Bände. Würzburg 1844. brosch. 5 fl. 15 fr.

Einladung zur Subscription.

So eben ist erschienen und wird bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR**, Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach, Subscription angenommen auf:

Allgemeines geographisches

LEXICON

des

Oesterreichischen Kaiserstaates.

(In einer alphabetischen Reihenfolge.)

Herausgegeben

von

Franz Kaffelsperger, Geograph.

Ein geographisch-topographisch-statistisches Hilfsbuch für alle Behörden, Lemter, Ranzleien, Vereine, Gesellschaften, Institute, Bibliotheken, Regimenten, Postämter und Geschäftsmänner.
 Erstes Heft: A bis Au.

Dieses Werk wird ungefähr 300 Bogen stark und in monatlichen Lieferungen, jede zu 10 Bogen Groß-Median Octav, zu dem äußerst billigen Pränumerations-Preise von 50 kr. G.M. für jede Lieferung, erscheinen. Bei Empfang der ersten Lieferung ist die Letzte (für die feiner Zeit nichts zu verschonen kommt), vorausbezahlen.

tet seyn, denn in keiner finden sich über 6000; nimmt man als Mittelzahl 4000 an, so müssen über 50 Städte noch immer eine ziemlich bedeutende Anzahl Irländer beherbergen. (W. Z.)

Osmanisches Reich.

Der „Osservatore Triestino“ liefert nachstehende Nachrichten aus Beirut, in Syrien, vom 6. December: Die Frage über die Jurisdiction der Drusen über die Christen der Bezirke des Libanon ist von den Einwohnern des Letztern verworfen worden. In ihren Vorstellungen an Omer und Essaad Pascha betheuert sie ihre Untertänigkeit an den Sultan, forderten aber entweder Befreiung von der drussischen Jurisdiction oder Gewährung des von dem englischen Consul ihnen gegebenen Versprechens, daß nämlich, für den Fall, als sie auswandern, ihnen der Werth ihrer liegenden Güter vergütet werde.

Auch im christlichen Kaimakat hatten die Vorstände der drei Bezirke Besciar, Dgebail Kasstravan und Mettin sammt der hohen Geistlichkeit, den Patriarchen an der Spitze, schriftlich angefleht, auf daß ihre Glaubensgenossen nur unter die Autorität eines christlichen Fürsten gestellt werden. Der drussische Kaimakan vermag kaum den Frieden unter seiner eigenen Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Wiewohl mehrere Maßregeln zur scheinbaren Vollziehung der frühern Beschlüsse von Seite der türkischen Autoritäten getroffen werden, so scheint es dennoch, daß man hierüber abermals nach Constantinopel berichtet hat. Die maronitischen Mönche vom heiligen Anton von Besciar und Dgebail, welche wegen ihrer frühern Schritte gegen einige ihrer Obern von dem Pascha von Saïda drohende Mahnungen erhielten, erwiederten, sie wollen sich ihrem Patriarchen unterwerfen, sobald ihnen die Bildung eines Vereines von höheren Geistlichen zur Vorbringung ihrer Beschwerden bewilligt werden sollte.

In Naplusa war zwischen den zwei Parteien Jokan und Abdelhade ein dreißigtägiger Waffenstillstand geschlossen worden. Im Antilibanon scheint das Gouvernemeut von Hasbeja einem drussischen Chef aus der Familie Chems bis auf Weiteres anvertraut zu seyn. Der Pascha von Jerusalem, Haidar, steht im Begriffe, von dem auf dem Dampfsboote „Arciduca Giovanni“ gestern hier angekommenen Ali Pascha abgelöst zu werden. Er war in frühern Zeiten Oberst und Civil-Gouverneur von Beirut, wo er sich die allgemeine Achtung erwarb. Der Seraskier Namik Pascha befindet sich dormalen in Aleppo, wo er mit

den fortwährend einlangenden Rekruten sein Heer vermehrt.

A m e r i k a.

Das Postdampfschiff Caledonia ist nach 13tägiger Fahrt am 29. Dec. Nachmittags in Liverpool eingetroffen. Es bringt wichtige Nachrichten (New-York bis zum 15., Washington bis zum 13. December), darunter die gestern kurz erwähnte Botschaft des Präsidenten Tyler bei der am 2. Dec. erfolgten Eröffnung des Congresses. Dieselbe beginnt mit dem Ausdrucke des Dankes gegen die göttliche Vorsehung für die Wohlthaten und Segnungen, welche die Vereinigten Staaten auch im abgelaufenen Jahre aus ihren Händen empfingen. Sodann wird des »großen moralischen Schauspiels« Erwähnung gethan, welches eine Nation von beinahe 20 Millionen der Welt gegeben, indem sie ihren obersten Beamten für die nächsten vier Jahre wählte, ohne daß irgendwo eine Gewaltthat begangen worden oder ein Geist der Insubordination gegen das Gesetz zum Vorschein gekommen wäre. Daraus schließt der Präsident auf die tief eingewurzelte, innige Liebe des Volkes zu seinen Institutionen, auf die immerwährende Dauer der letzteren, und die Trefflichkeit des Föderativ-Systems. »Das große Experiment (sagt er) einer politischen Conföderation, deren Glieder nach Innen gänzlich selbständig sind, ist also mit vollem Erfolg gekrönt worden. Die Welt hat ihr schnelles Wachsthum an Wohlstand und Bevölkerung wahrgenommen, und die Entwicklung der Vergangenheit darf nur als eine Skizzirung der mächtigen Zukunft betrachtet werden. In den glänzenden Aussichten dieser Zukunft werden wir als Vaterlands- und Menschenfreunde den höchsten Anlaß finden, die Liebe zur Einigkeit zu pflegen und zu nähren, und jedwede Maßregel oder Versuch, die Staaten oder das Volk der Staaten in Gesinnung und Stimmung einander zu entfremden, mit Verachtung von uns zu weisen... Die Verbürgung religiöser Freiheit, der Freiheit der Presse und des Wortes, der Aburtheilung durch Geschworne, des Habeas-Corpus und der innern Einrichtungen eines jeden Staates, dieß sind die großen und wichtigen Bürgschaften der Constitution, welche die Freunde der Freiheit und Einigkeit stets pflegen müssen. Durch Wahrung dieser und Vermeidung aller gezwungenen Auslegungen und Einschiebungen ist der Einfluß unseres politischen Systems bestimmt, an den fernen Ufern des stillen Oceans so wirksam und wohlthätig, wie jetzt an denen des atlantischen Meeres, empfunden zu werden. Die einzigen gewaltigen Hindernisse seiner allmählichen Verbreitung (Zeit und Raum) sind durch die Verbesserungen des Jahrhunderts bereits so weit modificirt worden, daß die Möglichkeit, Repräsentanten aus jenen entlegenen Gegenden nach der Hauptstadt kommen zu sehen, nicht mehr in den Bereich der Träume gehört.« Zu den auswärtigen Angelegenheiten übergehend, bemerkt der Präsident zunächst, daß seit seiner letzten Botschaft keine wesentliche Aenderung in denselben vorgegangen, daß mit allen europäischen Mächten die freundlichsten Verhältnisse fort dauern, und geht dann die Beziehungen zu den einzelnen Staaten der Reihe nach durch. (W. Z.)

Wer für 6 Lieferungen vorausbezahlt, erhält selbe (den halben Jahrgang) um 4 fl. 30 kr. C. M., und wer für 12 Lieferungen vorausbezahlt, erhält selbe (den ganzen Jahrgang) um 9 fl. C. M.

Mit dem Texte erscheinen von Zeit zu Zeit Kunstbeilagen auf feinem, weißem, geleimtem Landkartepapier, ebenfalls in Median-Größe, wovon 1 Bogen Kunstbeilage für 2 Textbogen in der mo-

natlichen Bogenzahl gerechnet wird, und zwar: 1) 15 Karten über sämtliche Provinzen des Staates; 2) 4 Postkarten der Monarchie, und 3) 1 statistische Generaltabelle über die Kräfte der einzelnen Staaten und des ganzen Reiches, — der Text ist illustriert mit den Plänen der 21 Hauptstädte, mit der Configuration der 209 Kreise, der 24 Staaten, der 17 Hauptseen, der 21 Hauptflüsse und den Wappen der 20 Provinzen ze.

3. 37. (1)

Im Verlage

der

Direction des Vereines zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg

(Kanzlei in Graz am Jacomini-Platz Nr. 121, links über den Hof im 2. Stocke rückwärts)

ist so eben erschienen:

und in Laibach im Locale der Industrie-Vereins-Delegation für Krain und Kanzlei der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, Salendergasse, Nr. 195 im 2. Stock, Vor- und Nachmittags in den gewöhnlichen Amtsstunden Pränumeration angenommen auf

das erste Heft von

Peter Turner's,

ö. o. Professor der Berg- und Hüttenkunde,

Gemeinfaßliche Darstellung

der

Stabeisen- und Rohestahl-Bereitung

in den Ländern des Vereines.

Das ganze Werk wird 4 bis 5 Hefte und jedes derselben 4 bis 6 Druckbogen mit Litho- oder Zinkographien enthalten.

Das Heft erhält jedes Vereins-Mitglied für sich um 30 kr. C. M., für andere Andere aber ist der Preis auf 50 kr. C. M. festgesetzt.

Da dem Werke das Verzeichniß sämtlicher Abnehmer angeschlossen werden wird, so wird um genaue Angabe des Namens, Charakters, und Wohnortes ersucht.

Auf Anregung eines dem Vereine als Mitglied angehörenden steyermärkischen Gewerken hat die am 30. März 1843 abgehaltene fünfte allgemeine Versammlung des Vereines zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg beschlossen, eine gemeinfaßliche, durchaus wissenschaftlich gehaltene Darstellung der Stabeisen- und Rohestahl-Bereitung in den Ländern des Vereines abfassen zu lassen, und so den Gewerken und deren Verwesern den Essenmeistern und andern gebildeten Hüttenleuten ein Handbuch zu liefern aus dem sie eine gründliche Unterweisung in den gebräuchlichsten Frischmethoden, eine genügende Anleitung zum Zerrennen des Roheisens zu Stahl und Eisen schöpfen und auch hinsichtlich der Zustellung der Feuer, über

die Windführung, die Anwendung der verschiedenen Zuschläge u. dgl. mehr Rath's erhalten können.

Dieser jedenfalls schwierigen Arbeit hat sich auf Ersuchen der Vereins-Direction der durch seine bisherigen schriftstellerischen Arbeiten rühmlichst bekannte Herr Peter Turner, Professor der Berg- und Hüttenkunde, unterzogen und hiermit ein Werk geliefert, das sowohl jenen bestens zu empfehlen ist, welche einen wissenschaftlichen Unterricht im Fache der Eisenhüttenkunde genossen haben, als auch denjenigen Fachmännern, die sich bloß einer allgemeinen Bildung erfreuen; indem erstere darin ein durchaus wissenschaftlich abgefaßtes Handbuch zur Nachschlagung finden, letztere aber ein Buch erhalten, aus dem sie auf eine leichte Weise Belehrung schöpfen können, indem bei dessen Abfassung sonst alle strengwissenschaftliche Erörterung entweder möglichst vermieden, oder in ein durchaus populäres Gewand gekleidet worden sind.